

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit Ewigkeiten ergründet die Menschheit die Spuren ihrer eigenen Vergangenheit, und ohne Frage wissen wir unglaublich viel aus der Geschichte. Trotzdem frage ich mich manchmal, ob das eine oder andere, gerade aus dem Alltag des einfachen Volkes, wirklich immer so gewesen ist, wie wir uns das vorstellen. Wäre nicht schlecht, wenn man sich mal zurückbeamen könnte, wer weiß, was für Überraschungen einen da erwarten würden. Da die Zeitmaschine leider auf ewig eine Fantasie von Schriftstellern und Drehbuchschreibern bleiben wird, müssen wir uns halt mit dem begnügen, was die Vorwelt hinterlassen hat. Überlieferungen von Zeitzeugen sind dabei sehr nahe dran an der Lebensrealität – vorausgesetzt, die Aufzeichnungen stammen nicht gerade von einem fantasiebegabten Schwadronierer wie dem Baron Münchhausen. Womit aber üblicherweise nicht zu rechnen ist.

In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns gleich mit zwei solcher Niederschriften. Es handelt sich einmal um die Beobachtungen einer jungen Oelsnitzerin aus der Zeit der Napoleonischen Kriege, die ihr Enkel später aufgeschrieben hat, zum anderen, noch authentischer, um die originalen Tagebuch-Eintragungen eines Gymnasiasten aus dem Jahre 1842. In dem Büchlein habe ich Verschiedenes gefunden, was mich meine bisherigen Vorstellungen über den Pennäler-Alltag doch ein wenig korrigieren ließ. Schul-

Mauertote sind ein Thema, bei dem ich nicht ganz unbefangen bin. Ich gehörte zu denen, die zwölf Monate lang fast jeden Tag mit zwei vollen MP-Magazinen „am Kanten“ standen. 1976/77, Grenzregiment 35 Berlin-Rummelsburg, einberufen zum Grundwehrdienst mit 18, keiner konnte sich aussuchen, wo er hinkam. Klar könnte man sich jetzt leicht hinstellen und sagen: Geschossen hätte ich aber nie, oder wenn, dann nur daneben. Zum Glück passierten so genannte versuchte Grenzdurchbrüche verhältnismäßig selten, und ich kam nie in eine solche Situation, aber wenn? Ehrlich gesagt, ich weiß nicht, wie ich in so einem Moment gehandelt hätte. Die Mauer an sich war eine Absurdität des Kalten Krieges, und egal, ob dort einer als Flüchtling oder als Grenzsoldat erschossen wurde, furchtbar war so ein Tod immer. Der Adorfer Reinhold Huhn gehörte zu den ersten, die am „Schutzwall“ starben, der Todesschütze wurde im Jahr 2000 vom Bundesgerichtshof wegen Mordes verurteilt.

Heubner, den Namen hatten wir schon mal in der Rubrik „Person“. Da ging es um Otto Leonhard, den sächsischen Turnvater. Auch sein Sohn, mit Rufnamen nur Otto, war ein bedeutender und anerkannter Mann in seinem Fach. Er galt im ausgehenden 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts als Deutschlands berühmtester Kinderarzt. Professor Heubner verhalf der jungen Disziplin Pädiatrie landesweit zu

ZITAT

Der Unterschied zwischen Gott und den Historikern besteht hauptsächlich darin, dass Gott die Vergangenheit nicht mehr ändern kann.

Samuel Butler (1835 - 1902), englischer Schriftsteller und Philosoph

schwänzen beispielsweise. Ich hätte nicht geglaubt, dass ein Oberschüler in Zeiten der Rohrstock-Pädagogik (wobei der in Gymnasien wohl eher weniger geschwungen wurde) so ganz locker mal freinahm, wenn ihm nicht nach Unterricht war. Dass man sich im vorindustriellen Zeitalter schon impfen ließ, war mir ebenso wenig bekannt. Auch dass das Jungvolk damals freiwillig tagelange Wanderausflüge unternahm, hielt ich nicht für so selbstverständlich. Wenigstens geahnt hatte ich hingegen, dass Studenten ihren guten Durst, wie wir ihn aus Fausts Szene in Auerbachs Keller kennen, schon aus der Oberschule mitbrachten.

Anerkennung und Geltung, er zählt zu den Pionieren der Kinderheilkunde. Und das, obwohl er, wie alle Kinderärzte seiner Zeit, „nur“ ausgebildeter Internist, pädiatrisch jedoch Autodidakt war. Der gebürtige Mühltruffer begründete als Erster eine kinderärztliche Schule und machte sich auch sonst um das Wohl der Kleinen sehr verdient: Sozialpädiatrie, Kinderfürsorge und Kinderschutz sowie kommunaler Säuglingsfürsorge half er in Deutschland maßgeblich auf die Beine.

Als Kleinkind überlebte der Professor übrigens die schlimme Hungersnot von 1847. Ein Glück, der Wissenschaft wäre sonst ein Großer verloren gegangen.

Ihr Andreas Krone

Inhalt

Titel – Buffalo Bills Supershow

800 Leute, 500 Pferde: Im August 1906 gab der bekannteste Cowboy der Welt zwei Vorstellungen fürs vogtländische Publikum ... 16

Kalter Krieg

Reinhold Huhn: Im Juni 1962 starb der Bereitschaftspolizist aus Adorf an der Berliner Mauer ... 4

Stichwort

Hungersnot 1817: Die Armen aßen Haferbrot mit gemahlener Kartoffelschalen ... 6

Schüler und Geschichte

Sowjetarmee in Plauen: Gymnasiasten suchen Zeitzeugen ... 7



Ranghoher Waffenbruder in Plauen: Im Dezember 1968 besuchte der sowjetische Grenztruppen-Chef Generaloberst Pawel Syrjanow (3. v. r.) die Offiziershochschule. *Stadtarchiv Plauen*

Tagebuch

Wiederentdeckt: Chronik des letzten Lebensjahres eines Schleizer Gymnasiasten ... 8

Mundart

Gotthold Roth, Greiz: Volkszehling ... 11

Person

Vater der Pädiatrie: Der gebürtige Mühltruffer Otto Heubner führte die Kinderheilkunde als eigenständiges medizinisches Fachgebiet ein ... 15

Episoden

Militär in der Kleinstadt: Wie eine junge Frau in Oelsnitz die Zeit der Napoleonischen Kriege miterlebte ... 20

Erfindung

Haushalt: Seit wann gibt es eigentlich ... den Staubsauger? ... 23

Kaleidoskop

Museen und Ausstellungen, Lese- und Geschenktipp ... 24

Bildrätsel

Zwei Schulhäuser, die sich fast gleichen wie Zwillinge ... 26

Abbildungen Titel: William F. Cody (Buffalo Bill) und Darsteller der Buffalo-Bill-Wildwest-Show, um 1900 *Buffalo Bill Museum and Grave, Lookout Mountain, Golden, Colorado - u. v. l.:* Trauerakt für Reinhold Huhn in Adorf, 22. Juni 1962 *Bernd Ritter: siehe Seite 13; PbK*



PLAUENER IMPRESSIONEN 2013

Kalender mit Zeichnungen von Wilhelm Mühsam

erhältlich für 9.90 Euro
in den einschlägigen Plauener Buchhandlungen
oder direkt
bei Wilhelm Mühsam
Alte-Oelsnitzer-Str. 67 • 08527 Plauen/V.
Tel. 03741 225795 • wimuelp@t-online.de

Eine Zeichnung von Ihrem Haus, Ihrer Firma, dem Wohngelände o. a. persönl. Motiven fertige ich für Sie preiswert an.
(Auf Wunsch auch koloriert od. mit Rafamen.)